

### Bezugspreis

Der Sonderausgabe über den im Schleswig und den Bevölkerungen errichteten Aufgaben abgeht: vierjähriglich 4.50.  
Bei zweimaliger täglicher Auflösung ist  
dazu 4.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierjähriglich  
4.50. Diese tägliche Ausgabe kostet  
im Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 7.7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannes Hoffmann.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Stumm's Karton. Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Höhne,

Katharinenstraße 14, part. und Königstraße 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 148.

Mittwoch den 23. März 1898.

92. Jahrgang.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 23. März.

Die "Republik" will wissen, daß der Kaiser am Ende dieser Woche den Fürsten Bismarck in Friedrichshafen einen Besuch abstatten wolle. Da am 25. d. M. das 60-jährige Militärbüchlein des reichen Fürsten stattfindet, so geht man wohl mit der Annahme nicht fehl, daß dieses Jubiläum den äußeren Anlaß des Besuches bilde. Unterbliebe dieser trockenes solches Anlaß, so müßte das um so mehr bestreben, je deutlicher der gelegentlich der Abreise des Prinzen Heinrich nach China vom Kaiser den Fürsten abgesetzte Besuch bewiesen hätte, daß die Beziehungen zwischen dem Oberbaute des Reiches und seinem ersten Kanzler wieder befriedigend geworden waren. Aber es ist seit dem Rücktritte des Fürsten schon so Manches geschehen und unterblieben, was bestreben und bestimmen mußte. Bismarck sich jetzt nach kaum einem Vierteljahr der Besuch des Kaisers im Sachsenwald, so darf man daraus entnehmen, daß irgend eine neue Bestimmung nicht eingetreten ist und daß der Kaiser gern die ihm vorschlagende Gelegenheit benutzt, dies vor aller Welt zu bekunden. Den freien Büchern wird diese Belehrung mit um so grüherer Verstärkung erfüllen, je besser er weiß, daß das frühere gespannte Verhältnis dem Reich nicht zum Segen gereichte und eine das fiktiv gekennzeichnete Auseinandersetzung zwischen dem Reich und dem Reichstag erneut oder wenigstens verstärkt. Bismarck gereichte es ihm jeden zur Verstärkung, daß er in der letzten Zeit wiederholt seine Zustimmung zu der äußeren und der inneren Politik beklungen und auch durch manche kräftige Mahnung fordern konnte. Um so lieber und dankbar würde er am 25. März seinen lässigen Gast empfangen, der auch seinerseits nicht im Brodeln darüber sein wird, daß die deutsche Nation seine Reise mit voller Beifriedigung und dem innigen Wunsche begleite, daß zusammen mit dem Reichsverband mit dem Schwiede seine Krone möge für beide gleich wohlklingend sich gestalten und die innere Wiederanführung fördern, die als die beste Voraussetzung für einen zügigen und geistlichen Gang der deutschen Politik und für die ungehinderte Entwicklung des mit so tollbärem Blute erkauften angesehen werden möge.

Dadurch, daß der Reichstag gestern das Tropfensubventionsgesetz in dritter Lesung definitiv genehmigt hat, bat er nicht nur an sich ein gutes Werk getan, sondern auch eine glänzende Auktion auf das Endejulius der heutigen bezeichneten Plenarversammlungen über die Marinenverträge eröffnet und seine vorjährige Ablehnung gut gemacht. Sicherlich hat die Erwerbung von Kiautschau auf das Schicksal des Subventionsgeschäfts vorbehalt eingeweiht; vielleicht Einwirkung läßt sich auch auf das Flottengefecht erwarten. Das erlöste Gesetz verlängert hoffentlich nicht nur den Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd betreffs der Vollauslieferungen nach Ostasien und Australien um 15 Jahre, sondern verzögert auch die österreichischen Fähren, die künftig in vierzehntägigen statt in vierwöchigen Zeiträumen stattfinden, und beschleunigt die Fahrzeitgewinne. Für die vermehrte Leistung wird dem Lloyd, der bisher an seinen Subventionslinien direkt 5 Millionen Mark verloren hat, der jährliche Reichszuschlag um 1½ Millionen Mark erhöht. Von Wichtigkeit ist auch, daß sich die früher konkurrierenden Gesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburger Packetahrtgesellschaft, betreffs der östasiatischen

Fähren geeinigt haben und sonach die Dampfer abwechselnd von Bremen und von Hamburg abgeben.

Im Baden scheint man sich über die Bedeutung und Tragweite der Wahl des Bischofs Komp zum Erzbischof von Freiburg weiter im Merkmal noch im liberalen Lager völlig klar zu sein. Aus dem letzteren schreibt man der Mündigkeit "Allgemeine Zeitung", die Thatlache, daß die Wahl einstimmig erfolgt sei und der Gewählte als Bischof von Fulda nicht nur bei dem Klerus und dem Volk seiner Diözese sich der größten Verehrung erfreut, sondern auch in beider Nähe das Vertrauen der preußischen Regierung genossen habe, sei gezeigt, jedes Bedenken gegen die Wahl eines nicht dem Lande angehörigen Geistlichen zu zerstreuen. Ein glänzender Schluß läßt sich auch daraus ziehen, daß der derzeitige Ergebnisbestreiter und Domdekan Bischof Dr. Krech, von dem man angenommen, daß er die meiste Anzahl habe, die Stimmen des Domkapitels auf sich zu vereinigen, nicht eine Stimme erhalten habe, obwohl er in jeder Beziehung ein Ergebnisbestreiter und dem Herzen des katholischen Geistes und seines führenden Widersachers gewesen sein würde. Aber die Bekämpfung über die Rücksichtnahme des Herren Dr. Krech scheint noch größer zu sein, als die Bekämpfung über die Wahl Komp's. Nebenbei scheint es im liberalen Lager zu sein. Der "Bad. Beob." erinnert zwar daran, daß Bischof Komp im Jahre 1886 von der badischen Regierung als münder gewählt wurde, aber der Hinweis auf diese Thatlache wird in einem Tone vorgebracht, als ob das Blatt Urheber habe, sich und seinen Lesern Trost wegen des Wahlausfalls zusprechen. Wer so gespannt wird, man zu versichern, daß der neue Erzbischof sein Verhältnis zur Regierung und den geistlichen Kämpfern des badischen Zentrums gestaltet.

Ein glänzender deutscher Colonial-Erfolg ist zu verzeichnen, der Congo ist mit Kamerun verbunden. Im August 1897 ist der Chef der Station Yaunde am Flusse Njong, Hauptmann v. Carnap, der das Hinterland der Kolonie bis zur französischen Grenze erweitern wollte, aus Yaunde abmarschiert, erreichte Mitte December die Sanga und traf am 25. December in der am linken Ufer belegenen, auf deutschem Boden bei dem Dorfe Biaw errichteten Factorie der belgischen Handelsgesellschaft des Oberengen ein. Von hier aus marschierte Carnap durch die untere Sanga und den Kongostaat nach dem Stanleypool, wo er von den Behörden des Kongostates freundlich empfangen wurde, fuhr mit der Kongorailbahn nach Matadi, dann nach Boma und wird Ende April oder Anfang Mai in Europa eintreffen. Zum ersten Male ist Kamerun mit dem Congo durch eine fortlaufende Marschroute verbunden. Die früheren Berichte, daß Hinterland Kameruns zu erforschen, daten seinen ersten Erfolg aufzunehmen, wie die Veröffentlichung von Tappendorn (1887), von Morgen (1890) und ähnlich von Brantsch und Wendorff. Carnap hat das Werk vollbracht und wird Aufschlüsse liefern über das obere Becken des Njong, über das das Becken des Atlantischen Meeres und des Congo trennende Wasserfälle und über die rechtsseitigen Wasserfälle des Sanga, des Djab und des Golo. Da daß am 4. Februar 1898 in Berlin abgeschlossene deutsch-französische Abkommen dem deutschen Reich eine Ausdehnung des Gebietes nach Süden zu und den Burren zu dem Becken des schiffbaren Oberengen führt, so erwartet der Brüsseler "Mon. geogr.", daß eine deutsche Station nahe bei dem Zusammenfluß

der Sanga und des Golo errichtet und ein deutsches Wachtloch auf den Wäldern des Oberengen erscheinen wird. So weit es um allerdings noch nicht, aber jedenfalls werden sich bald unternehmende deutsche Kaufleute finden, welche dort wie die Holländer und Belgier ihre Factoren eröffnen. Die Schwierigkeiten, welche bisher der wirtschaftlichen Entwicklung dieses fernern Landes mit Hilfe des Stromsystems des Congo entgegenstanden, sind bei der Entfernung von der Küste groß, aber mit der Vervollständigung der Congo-Eisenbahn, welche Ende Februar ihr Endziel Dolio am Stanleypool erreicht hat — ihre Länge beträgt 388 km —, wird eine bedeutende Befreiung eintreten. Den Franzosen ist es immer geplänt, die handelstreibenden Haufen in ihr Gebiet hinzuziehen, so daß in der That der nicht unbedeutende Handel eines nicht dem Lande angehörigen Geistlichen zu zerstreuen. Dieser Zustand sollte vor Allem ein Ende gemacht werden in einer ähnlichen Weise, wie dies für den Beau beabsichtigt wird, dessen Handel in den Händen der Royal Niger Company liegt. Wie können unmöglich länger jahrelang, wie in Kamerun andere Nationen sich der Handel in unserem Hinterland bemächtigen, der uns von Rechts wegen plaudert.

Das die Erklärung des Grafen Thun in ihrer "blüteten Blätter" sein Regierungsprogramm enthält, ist ganz besonders dazu zu erkennen, daß sie auch in Beziehung der neuzeitlich genug umstrittenen Sache weit mehr von dem spricht, was die Regierung vom Reichsrath erwartet, als was der Reichsrath von der Regierung zu erwartet hat. Aus dem Reichsrath appelliert das Ministerium, damit geordnete parlamentarische Verhältnisse wieder hergestellt werden. Vom Reichsrath erwartet es mit Zuversicht, daß auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Reformen und im Dienste der politischen Nachstellung des Staates die Partei-Unterschiede zurücktreten werden. Von den Parteien, und zwar von allen Parteien, erhofft es, daß sie in einem gefälligen Maßstabe die "höchstens bestreitbare" Staatsarbeit leisten werden. Was die Regierung selbst dazu leisten will, und ganz besonders, wie sie sich dazu der ihr zufallenden Initiative zu bedienen gedenkt, das steht in der Erklärung des Grafen Thun in seinem "Programm der Regierung im Dienste des Staates", denn das Versprechen, die Regierung werde ihre hohe Pflicht zur Verwirklichung ihrer Ziele eichen, so läßtlich es ist, geht darüber keine Ausklärung. Unter einem Regierungsprogramm wird doch in erster Reihe eine Mitteilung über das verstanden, was die Regierung in ihrem Wirkungsbereich zu leisten beabsichtigt, und nicht über das, was sie von Parlamentswahlen, ganz besonders empfindlich macht sich dieser Monat in denjenigen seiner Zielpunkte gefüllt, den Graf Thun mit den Worten: Willkür der nationalen Gegenseite bezeichnet. Es ist evident, daß dies der Punkt ist, aus dem alles andere Web und Web zu entziehen wäre. Wenn die nationalen Gegenseite nicht so schroff und nötig sie insbesondere nicht durch die Vorgänger des Grafen Thun bis auf dem Grade verschärfzt worden, von dem schon die erste Sitzung des Reichsraths eine Probe gab, so hätte Graf Thun es sich erlassen können, die Wiederherstellung geheimer parlamentarischer Verhältnisse unter seine Zielpunkte aufzunehmen und sie sogar als seine erste und wichtigste politische Aufgabe zu bezeichnen. Gelingt die Wiederherstellung der nationalen Gegenseite nicht, so ist wahrscheinlich alles Appellen an die Parteien vergeblich. Wenn man deswegen auch schreibt die "Neue Freie Presse", in allem Übereinstimmung der Kürze der Regierungserklärung die wohlwollendste Deutung zu geben und in dem, was sie weise versteckt.

Ein dänische Erinnerung über Deutschland ist die neueste Blätter deutscher Nationalität, die die Rosenberger "Nationalitäten" übriglich gezeichnet hat. Dem Hamburger Correspondenten wird darüber aus Rosenberger geschrieben: "Um zu erfahren, wie die leitenden Staatsmänner und Politiker in Europa über Deutschlands Verhältnisse in Norddeutschland urtheilen, hat die dänische 'Nationalität' an dieselben die Bitte gerichtet, ihre Meinung über die genannte Frage zu äußern. Gestern zwei Fragen hat das Blatt an den Vertretern unterbreitet: 1) Ist das Prinzip, nach dem die preußische Regierung die dänische Bevölkerung in Norddeutschland behandelt und dem Gebraude der dänischen Sprache in Kirche und Schule alle möglichen Hindernisse entgegenstellt, mit den humanen und civilisatorischen Grundprinzipien des modernen Staatslebens vereinbar? 2) Sind Sie der Ansicht, daß Culturmethode, die auch außerhalb Schleswig-Holsteins Verwendung haben, dadurch verschieden werden?" Eine große Anzahl hervorragender Politiker aus allen Parteien soll die erste Frage beantworten, die zweite bejahend beantwortet haben. Derartige Fragen sind ein Zeichen großer Verlegenheit. Die tendenziöse Fragestellung läßt gar keinen Zweifel übrig, welchen Zwecken die Umfrage dienen soll; man will nicht, wie man vorschlägt, die Wahrheit erforsern, sondern bestimmte Interessen verbreiten und Agitation treiben. Da sollte man wenigstens den Mund haben, dieses offen und ehrlich zu thun und nicht hinterlistig auf Schleichwegen der Gauleute wie ein Dieb bei Nacht zu Werke gehen.

Man erinnert sich, mit welcher Bestimmtheit Ende der vergangenen Woche das "Reuter'sche Bureau" die Nachricht von den Forderungen Frankreichs an China brachte. Jetzt veröffentlicht die "Times" das angebliche Gespräch eines Diplomaten mit dem französischen Ministerpräsidenten Hanotaux. Danach hat der französische Ministerpräsident zunächst bestreitet, daß der gegenwärtig in Peking ansässige Geschäftsträger Adolphe überhaupt zur Rückführung irgend welcher Handlungen bestrebt sei. Der frühere französische Gesandte in China bestrebt sei, die erste Frage verneint, die zweite bejaht beantwortet haben. Derartige Fragen sind ein Zeichen großer Verlegenheit. Die tendenziöse Fragestellung läßt gar keinen Zweifel übrig, welchen Zwecken die Umfrage dienen soll; man will nicht, wie man vorschlägt, die Wahrheit erforsern, sondern bestimmte Interessen verbreiten und Agitation treiben. Da sollte man wenigstens den Mund haben, dieses offen und ehrlich zu thun und nicht hinterlistig auf Schleichwegen der Gauleute wie ein Dieb bei Nacht zu Werke gehen.

Man erinnert sich, mit welcher Bestimmtheit Ende der vergangenen Woche das "Reuter'sche Bureau" die Nachricht von den Forderungen Frankreichs an China brachte. Jetzt veröffentlicht die "Times" das angebliche Gespräch eines Diplomaten mit dem französischen Ministerpräsidenten Hanotaux. Danach hat der französische Ministerpräsident zunächst bestreitet, daß der gegenwärtig in Peking ansässige Geschäftsträger Adolphe überhaupt zur Rückführung irgend welcher Handlungen bestrebt sei. Der frühere französische Gesandte in China bestrebt sei, die erste Frage verneint, die zweite bejaht beantwortet haben. Derartige Fragen sind ein Zeichen großer Verlegenheit. Die tendenziöse Fragestellung läßt gar keinen Zweifel übrig, welchen Zwecken die Umfrage dienen soll; man will nicht, wie man vorschlägt, die Wahrheit erforsern, sondern bestimmte Interessen verbreiten und Agitation treiben. Da sollte man wenigstens den Mund haben, dieses offen und ehrlich zu thun und nicht hinterlistig auf Schleichwegen der Gauleute wie ein Dieb bei Nacht zu Werke gehen.

### Feuilleton.

#### Durch eigene Kraft.

Roman von Alexander Rommel.

Ende erwartet.

Ludwig bringt ihn wieder auf seine Sitze und zog sich einen Stuhl heran.

"Na — weißt Du — man muß sich ja sagen, daß die Eltern Einer verangehen, aber nun welche — so können wenigen Tagen — und wie wir es einander stören, ist Dir ja bekannt. Ich weiß ja lange nicht verstanden."

In dem lüsternen Lichte erschienen die lästigen Züge des nächsten Gesichts erschien, und die triste Farbe, welche Claus sonst an dem Gesunde hatte, hatte gelitten.

"Ja, Du bist jetzt recht fein", sagte Claus, "na — für einen solchen jungen Kerl kommen noch andere Zeiten. Deine Mutter verträgt Dich. Du enthebst sie nicht, sie forstet für Alles, was Du zu Deinen Wohlbewohnern brauchst, dann denkt ein Junggeselle nicht ans Heiraten."

Ludwig hatte der alten Hausdame geküßt und Zigaretten und Feuerzeug herbeigeholt. Er gab der Entzückenden jetzt halb laut einige Befehle für das Wiederholen und ließ eine Blöße Wein bringen. Zum Glück zurückkehrend, reichte er dem Freunde nochmals seine Hand.

"Du weißt gar nicht, was Du mir mit Deinem Kommen zu tun hast", sagte er berührt.

"Ich hoffte es; ich bin ja ein eingebildeter Gesell, Ludwig. Und nun ergibt mir, wie willst Du jetzt entrichten, was willst Du anfangen? Ich denkt mir, daß Du zum Dein Ende antritt und die Dein Leben frei zuschneiden kannst, magst Du doch gewiß manche Veränderungen."

Ludwig sah ernst, fast finster vor sich hin.

"Ja, Claus, es ist selbst im Leben. Wie heißt der Werk-

"Der Himmel hört das Leben und lädt gnädig sein."

Und nicht verbergen den Wunsch mißtun des Dein."

Der Arzt, ja — da habt Ihr mir Gott weiß was für Dinge ausgemalt, die ich einmal Ihnen mögte, wenn ich ganz frei wäre. Wenn ich auch nicht an meines Vaters Tod dachte, nur davon, daß er mit volle Freiheit geben sollte. Zu dem Gott gab es nicht, und er sollte vielleicht damals nicht — wer kann ausmachen, wie Etwas ausfällt, wenn man bei jedem Menschen mit einer anderen Natur zu rechnen hat. Später that er sein Möglichstes, mich zu stützen zu machen — ganz lag das nicht in seiner Hand — und jetzt — ja, jetzt

mir davon erzählen lassen, ich sag an, mich für Sie zu interessieren, und ich wurde ja — na, das ist eine lange und recht englische Geschichte, die ich Dir später, wenn wir mal in höherer Stimmung sind, berichten will — ich wurde ja indirekt die Verantwortung, daß Ihre Verlobung mit Baron Feltz zu Stande kam."

"Du, Claus?"

"Ja — ich, denn aus freier Wahl und unvorstellbaren Herzschäften habe ich nicht viel Lust gehabt, sich zu kümmern, und der Schulz Arbeiter betreibt sie schon in vollem Schwange. Aber was mir am schwersten auf der Seele liegt, das ist die Ausländerverlobung mit dem Gutsbesitzer. So, wie mein Vater das hingeschleppt hat, bin ich nicht gewillt, es zu tun. Das geht auch nicht, die Sache muß ins Klare gebracht werden."

Claus bemerkte es gar nicht, daß Ludwigs Stimme auf einmal verblüfft langsam. Seine Hand zitterte, als er das Glas vom Tische nahm.

"Die Prinzessin ergriff eine gute Gelegenheit", rief Claus lebhaft. "Ja, das ist eine — von Gold einem Kronenring — die ich dem Baronen Feltz an meine Finger gelegt habe. Das gab keinen Verdacht, daß sie eine Verlobung mit dem Baron Feltz zu Stande kam."

"Sonderbar — wie haben Sie es denn unverstößlich angefangen?"

Claus bemerkte es gar nicht, daß Ludwigs Stimme auf einmal verblüfft langsam. Seine Hand zitterte, als er das Glas vom Tische nahm.

"Die Prinzessin ergriff eine gute Gelegenheit", rief Claus lebhaft. "Ja, das ist eine — von Gold einem Kronenring — die ich dem Baronen Feltz an meine Finger gelegt habe. Das gab keinen Verdacht, daß sie eine Verlobung mit dem Baron Feltz zu Stande kam."

"Und Sie haben Sie nicht gewußt haben, und dann — ich hätte Dich — Sie war ja wohl 16 oder 17 Jahre alt, und was wurde Sie verlobt geplagt?"

"Doch Sie nicht eine einzige, kleine Kärtchen unter Ihren Verhältnissen geworden ist, das heißt, daß Sie die Wahrheit erforsern, sondern bestrebt, daß Sie ist der Baron von Hause schafft. Was hat ja wohl nie wieder etwas von Ihnen gehört?"

"Nein."

"Die Antwort kam kurz und hart heraus."

"Unterstehen Sie doch auch, wenn ich Dir diese Geschichten so neidlich erzähle?" fragte Claus.

"Ich kannte die Abreise des Baronen gegen jede Art von Kritik und Fazit, den er mir langweile. Im Übrigen hatte er seinen Zweck dabei, er wünschte mir für die junge Witwe zu erneutern, es sollte ja recht viel von ihm zu Ihren Gunsten gefordert werden."

"Ludwig habe fort, ich kenne ja alle die Persönlichkeiten. Also die junge Dame ließ sich von der Prinzessin einen Vortrag auswählen oder richtliche beruhigen, so hatte sie also doch wohl eine Reaktion zu ihm?"

"Das glaubt ich schwerlich. Sie war zu klein, schon als Prinzessin. Ich habe eine Kugel für den Kopf bekommen. Aber sie zu klein ist, kann ich nicht sagen, wenn sie sich ihren guten Ruf, ihre Ehrebarkeit retten wollte, so mußte sie sich davon, was für Abschätzungen und gädelnden Verleumdungen prägen ließ."

"Sie kann denn doch unter dem Schutz der königlichen Frau", bemerkte Ludwig unglaublich und entrüstet.

"Ja, ja, Schutz — wie gesagt, man muß das Vertraut kennen.

"Wo geht viel her, ich kenne ja alle die Persönlichkeiten. So geht viel her. Sie war keine Witwe



dieselben als inopportunit; Kriegsminister General Smolenski verteidigte die Armee. — Die türkischen Behörden in Thessalien verhafteten Petredim Bey, den jugoslawischen Deputierten im griechischen Departement.

### Afisten.

**Englische Flottenstation;** neuer Ausbruch von Fremdenhass.

\* London, 22. März. Wie das in Plymouth erscheinende Blatt „Western Daily Mercury“ erzählt, sind Pläne zur Anlage einer englischen Flottenstation in Tsinhai auf der Insel Tschusan (China) angefertigt worden. Es seien Werke für Kriegsschiffe und Kreuzer, sowie zwei tiefe Docks und die nötigen Gebäude vorgesehen. Bei Tsinhai befindet sich Mitte Februar ein beträchtlicher Teil des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern. Admiral Fuller und der Viceadmiral Seymour lassen sich dort im Kommando ab. Ersterer lebt am Sonnabend nach Plymouth zurück.

\* Shanghai, 22. März. Nach einem Telegramm aus Tschingtau haben sich dort Militärsoldaten in großer Anzahl zusammengetroffen und wollen nicht zugeben, daß das Oberkommando an dem Mord an dem Angreifer auf die wissenschaftliche Mission amerikanischer Gelehrten am 17. d. R. geflüchteten eingeborenen Gehilfen dieser Mission vollstreckt wurde. Die fremden Consuln haben, wie das Telegramm weiter meldet, den Kontakt aufgebrochen, die Soldaten aneinander zu treiben, den Mörder hinzutragen zu lassen und die Rädelsführer der Reuter zu verbieten; ferner soll für den Angriff auf die Mission eine Entschädigung von 500 Taels gezaubt und die Mörder soll belohnt werden, auch soll der Todesfall ihr gestattet, daß sie ihre Gebäude wieder in Besitz nimmt.

\* London, 22. März. Den „Globe News“ liegen aus Shanghai einige Nachrichten vor. Darnach hätte in Chingking, wo organisierte, den Ausländer feindliche Banden gebildet, der Chef des Militärgerichts angegriffen. Ein Missionar wäre ermordet, die amerikanische katholische Mission zerstört. (Voss. Blg.)

### Verhandlungen mit Russland; die französischen Forderungen.

\* London, 23. März. (Telegramm.) Die „Times“ melden aus Peking unter dem gestrigen Tage: In der letzten Nacht wurden sämtliche Mitglieder des französischen Komites vom Kaiser im Sommerpalast in Audienz empfangen. Li-Hung-Tschang und Tschang-Yin-Puang werden zu Vertretern Chinas bei den mit dem russischen Gesandten zu führenden Unterhandlungen ernannt werden, nachdem letzter befürwortete Befreiungen erhalten hat. Diese beiden Staatsmänner gelten als im Besitz befindlicher russischer Sympathien, es besteht jedoch wenig Hoffnung, daß sie eine Herausförderung der ursprünglichen russischen Forderungen anstreben in der Hoffnung, dasselbe erreichen würden. Die Abreise des russischen Gesandten ist bis zum August verschoben worden. — Der Beauftragte Botschaftsleiter der „Times“ meldet ferner, im Drabzwey, daß China noch keine formelle Antwort auf die russischen Forderungen ertheilt habe und in passiver Haltung das weitere Vorgehen Frankreichs abwartet.

### Afrika.

#### Judentumswelle.

\* Paris, 22. März. In Algier, wo Edward Drumont seine Kandidatur aufgestellt hat, brachen (wie gemeldet) gestern neue antisemitische Unruhen aus. Der Herausgeber des vorliegenden Blattes „Anti-Juif“, Max Regis, behauptete in einer Pariser Versammlung während der Jula-Tage, er habe bei den algerischen Unruhen gegen die Juden selbst mitgewirkt und sei stolz darauf, jüdische Geldschänke ins Meer geworfen zu haben. In den Versammlungen, die die Bekämpfung nach dem Jula-Preisch initiierten, gehörte auch die Klärerung gegen Max Regis, der gestern in Algier mit dem Pariser Commissaire Marins konfrontiert wurde, die jene Versammlung im Saal Chaynes beaufsichtigte. Umarrestbar nach der Konfrontation wurde Regis verhaftet und in Handfesseln nach dem Gefangenengang übergeführt. Das Bekanntnissen der Verhaftung des Regis verunsicherte die Ansammlung von etwa 800 Menschen in den Rue Babouin, so daß die Polizei einschritt. Mehrere Mitglieder des Generalrats, worunter auch der Deputierte Samary, suchten den Generalprocurator auf, um die vorliegende Haftentlassung Regis' zu bestitzen. Am Abend stand in Blukapha eine antisemitische Versammlung statt. Nach Mitternacht trat Ruhe ein. (Voss. B.)

#### Abschluß; Ostatifia.

\* London, 22. März. (Unterhaus.) Parlamentssekretär des Auswärtigen Curzon erklärte, er habe einen Bericht eingeschaut, der angeblich die Abfertigung eines Decrets König Menelik's sei, welches den Hüter der russischen Expedition Beowiss zum General-Stathalter der Kezariat-Provinz ernannt. In dem Decret seien die Grenzen festgesetzt, die Ausdehnung dieser Provinzen nicht erwähnt. Da ein Vertreter Englands am Hofe Menelik's nicht anwesend sei, sei es unmöglich gewesen, in der Angelegenheit Erklärungen einzugeben. Der von der Königin in dieser Eigenschaft bei Menelik accreditede Generalmajor Harrington sei augenblicklich auf dem Wege nach Abessinien und dürften seine Berichte die erwünschten Informationen liefern. — Curzon erklärte ferner, die englischen Consuln in Deutschland hätten eine Urkunde gehabt, die die englische Regierung über die Vermehrung der Zahl der deutschen deutscher Dampfer nach Ostafrika zu berichten, da legt er öffentlich angeklagt und daher überall bekannt sei. Der Frage der Dampferverbindung mit Ostafrika durch englische Schiffe habe lange Zeit die englische Regierung ihre Aufmerksamkeit angewandt.

### Die Textilie.

\* London, 23. März. (Telegramm.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kairo unter dem gestrigen Tage: Gestern Nachmittag fand ein Zusammensetzen zwischen einer ägyptischen Garde-Kavallerie-Patrouille und einer Abteilung britischer Berwische 11 Meilen von der Küste des Akaba statt. Nach einem heftigen Widerhande wurden die Berwische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sechs Tote und acht Verwundete, darunter zwei tödlich Verletzte. Verhantet britische Berwische erschienen heute Morgen einige Meilen von dem Lager bei Ras Qudi.

### Amerika.

#### Maine-Eruption.

\* London, 22. März. Das „Reuter'sche Bureau“ veröffentlicht eine Depsche aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Botschafter in Washington habe an seine Regierung telegraphiert, der Bericht des Untersuchungskommission, betreffend die „Maine“, erfüllt, die Explosion sei von außen her verursacht worden. (Wiederholte.)

\* London, 22. März. Eine Depsche des „Reuter'schen Bureaus“ aus Washington meldet, der vorliege spanische Gesandte Bernabe sollte in Abrede, über den Inhalt des Berichtes, betreffend den „Maine“-Affair, nach Madrid telegraphiert zu haben, und erklärt, er habe seine Kenntnis von dem Inhalte des Berichtes.

### Premischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 22. März. Die Weiterberathung des Eisenbahngesetzes im Abgeordnetenhaus, welche bei dem 2. Lini-Verfahren und Gesetzgebungsrecht fortgesetzt wurde, nahm heute ein intensives Tempo an; der Abgeordnete Ohlendorff (Frei. Part.) gab die Anregung dazu, indem er beantragte, alle allgemeinen Betrachtungen aufzuhören und zunächst die einzelnen Positionen zu erledigen, damit rechtzeitig zum 1. April die Sitzung erledigt werde. Der Antrag wurde zwar abgelehnt, aber wenigstens auf den Rat des Abgeordneten Dr. Sattler (national-liberal) bezog und reichlich gesprochen. Es wurde eine Reihe drittlicher Wörter beabsichtigt, und dabei insbesondere Befehlungen über die D. 3. gegeben. Auch der Secretar des Landtags Berlin wurde behandelt und besonders eine schwere Behandlung der Wandschlüsseleule befürwortet. Später kam der Schriftsteller Tom der schon in der gestrigen Abendtag bewilligten Ausführung des Gesetzes aufmerksam und forderte die Einführung gebührender Eisenbahnbills empfohlen wurde. Abg. Prof. Konig (cons.) soll darauf gegen die billigen Secretarreale protestieren, wenn man, was jedoch so gut wie ausgeschlossen erscheint, nicht annehmen will, daß er durch solche günstliche Vorstellungen mit Anfangs kleinen Summen es schließlich zum schweren Reichen gebracht hat. Nur schwer und langsam teillich kommen die Notizen über die geschätzten Angelegenheiten an die Öffentlichkeit. Das Bild dieses einflussreichen Beamten erscheint hierbei in immer eigenständigerem Lichte. Auf der einen Seite hat er es verstanden, sich als habloser Biedermann zu bezeichnen, auf der anderen Seite ist er als ein von niemandem möglicherweise erworbenen Edelvorfahre verachtet, die in unlaudarem Verstand mit ihm stehen. Auf den späteren Umfragen ist ja auch das politische Einschreiten gegen seine feindselige Aktion alle Wirthin, Frau Eng, in der Bismarckstraße zurückzuführen, der die Appelle zu Gunsten Grünenhalts beschuldigt wird. Der B. L. A. hat bereits die Verhaftung einer Frau genannten Appelle als beweisend bezeichnet. Diese Verhaftung ist nun aus dem angekündigten Grunde erfolgt. Über den Fortgang der Ermittlungen in dieser Aussicht ergeben sich folgende Ergebnisse: Die Verhaftung des Geheimen Staatssekretärs ist wohl die einzige, welche die polizeiliche Einschreitung des B. L. A. auf sich gezogen hat. Die Verhaftung von Grünenthal ist ebenfalls eine, welche die polizeiliche Einschreitung des B. L. A. auf sich gezogen hat. Die Verhaftung von Grünenhalts Wirthin erfolgte unter dem bedingenden Vorwurf, daß sie in ihrer Wohnung einen intimen Verkehr zwischen ihrer jetzt 19-jährigen Tochter Ella G. einem sehr schönen Mädchen, und dem verhafteten Oberstot. G. gehabt habe. Grünenthal war seit Jahren mit dem Mutter und Großmutter der Ella G. befreundet und kannte auch Ella schon jahrlang. Er war der Verfasser des damals zweijährigen Mädchens. Im vergangenen Jahr schenkte er diesem Mädchen eine Summe von 100.000 R., bestehend in 24% Reichsbanknoten, als Sicherstellung für den Fall, daß Ella G. nicht heiraten würde oder könnte, denn hierzu gehörte die Schenkung seiner Schatz, die, wie wir schon bemerkt, getrennt von ihm in Wohnung lebt. Da von Grünenhalts einer Frau G. erfuhr, daß sie von dem Geliebten eine glänzende Wohnungseinrichtung für 40.000 R. kaufte! . . . Seine Bekannten hielten ihn noch immer für einen gewölbten Menschen, weil er auch nach der Erziehung von seiner Frau regelmäßig das Grab seines verstorbenen Kindes besuchte. Er konnte ohne, daß er dort nur den Privatvorleser für seine ererbten Schätze hatte! Den unmittelbaren Anlaß für die Verhaftung der Frau G. war die Steuerbefreiung des Grünenhalts, die Frau G. bestreitet und kann statuieren um Weihnachten die Dagen mit der Aufsichtsrat für Steuererklärung in das Haus, und Frau G. sollte als Inhaberin der prächtigen Wohnung Karre über ihre Verhaftung beklagen. Sie erklärte, daß sie wenig oder nichts besaße, was den thauräthlichen Verhältnissen entspricht, da Grünenhalts für den gesamten Haushalt und die Wohnungsmiete sorgte. Eine Bekannte, mit welcher sie Frau G. nun darüber berichtet, wie sie wohl der Steuerbehörde die beste Auflösung geben sollte, riet den drängenden Besuch, doch er schaffte es nicht mit dem Betreten: „Hier würde ich sterben!“ geradeworfen. Seine Frau hat Grünenhalts ebenfalls sehr gut gestellt; nachweisbar erhielt sie in manchen Monaten 500,- je per Post von ihm zugesandt. Frau Grünenhalts ist telefonisch häufig hergeholt worden und, wie viele Bekannte des G. geklagt ebenfalls vom Criminalkommissar B. Wilmann vernommen werden. Frau Eng bewohnte mit ihrer Endlin und Grünenhalts eine luxuriöse eingerichtete und gleichzeitig rechtliche Wohnung in dem beprahligen palatialen Hause der Bismarckstraße. Zwischen den drei Personen herrschte gewissermaßen ein familiäres Verhältnis. Ihr Grünenhalts hatte zwei Zimmer zur Verfügung. Beside wurden nicht empfangen, man hielt auch keine Dienstboten. Das Aufzugsmitglied der Zimmer Grünenhalts wurde von einem Aufzähler namens Lüttich besorgt, welche der Beleggenannte bereits aus seiner früheren Wohnung in der Campenhausenstraße mitgebracht hatte. Von den Dienstleistungen erhielt diese Frau den verhältnismäßig hohen Monatslohn von 50 R. Was weiß davon zu erfahren, ob Grünenhalts vor einiger Zeit durch einen seiner Freunde, die Frau Eng der Kreis der in die Verhaftung eingezogene Personen noch nicht geschlossen ist. Die Frau Eng ist bestrebt, um die eigene Zeugung zu verhindern, hat sie eine Kugel in die Brust gesetzt, daß sie sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen soll, was sie dann auch sagen soll, wobei er das viele Geld hat, dann kann er sich bald eine Kugel vor den Kopf schießen! Diesen merkwürdigen Anlauf beobachtet die ihren Nachbarn zur Steuererklärung so scharf verunglimpft Frau Eng in Grünenthal. Als zum der Kirchhofsausstattung einiger Maße bekannt wurde, erfuhr sie überall die Verhaftung der Frau Eng der Kreis der in die Verhaftung eingezogene Personen noch nicht geschlossen ist. Die Frau Eng ist bestrebt, um die eigene Zeugung zu verhindern, hat sie eine Kugel in die Brust gesetzt, daß sie sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen soll, was sie dann auch sagen soll, wobei er das viele Geld hat, dann kann er sich bald eine Kugel vor den Kopf schießen!

Die Verhaftung der Frau Eng der Kreis der in die Verhaftung eingezogene Personen noch nicht geschlossen ist. Die Frau Eng ist bestrebt, um die eigene Zeugung zu verhindern, hat sie eine Kugel in die Brust gesetzt, daß sie sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen soll, was sie dann auch sagen soll, wobei er das viele Geld hat, dann kann er sich bald eine Kugel vor den Kopf schießen!

### Vermischtes.

\* Berlin, 22. März. Die Aussicht des Oberstot. Grünenhalts von der Reichsabteilung nimmt Ausdehnungen an, deren Größe noch gar nicht abzusehen ist. So viel darf aber nach den vom B. L. A. vor genommene Feststellungen schon jetzt vermutet werden, daß die Desponsationen, welche Grünenhalts ausgeführt hat, in die Hunderttausende gehen, wenn man, was jedoch so gut wie ausgeschlossen erscheint, nicht annehmen will, daß er durch solche günstliche Vorstellungen mit Anfangs kleinen Summen es schließlich zum schweren Reichen gebracht hat. Nur schwer und langsam teillich kommen die Notizen über die geschätzten Angelegenheiten an die Öffentlichkeit. Das Bild dieses einflussreichen Beamten erscheint hierbei in immer eigenständigerem Lichte. Auf der einen Seite hat er es verstanden, sich als habloser Biedermann zu bezeichnen, auf der anderen Seite ist er als ein von niemandem möglicherweise erworbenen Edelvorfahre verachtet, die in unlaudarem Verstand mit ihm stehen. Auf den späteren Umfragen ist ja auch das politische Einschreiten gegen seine feindselige Aktion alle Wirthin, Frau Eng, in der Bismarckstraße zurückzuführen, der die Appelle zu Gunsten Grünenhalts beschuldigt wird. Der B. L. A. hat bereits die Verhaftung einer Frau genannten Appelle als beweisend bezeichnet. Diese Verhaftung ist nun aus dem angekündigten Grunde erfolgt. Über den Fortgang der Ermittlungen in dieser Aussicht ergeben sich folgende Ergebnisse: Die Verhaftung des Geheimen Staatssekretärs ist wohl die einzige, welche die polizeiliche Einschreitung des B. L. A. auf sich gezogen hat. Die Verhaftung von Grünenhalts Wirthin erfolgte unter dem bedingenden Vorwurf, daß sie in ihrer Wohnung einen intimen Verkehr zwischen ihrer jetzt 19-jährigen Tochter Ella G. einem sehr schönen Mädchen, und dem verhafteten Oberstot. G. gehabt habe. Grünenthal war seit Jahren mit dem Mutter und Großmutter der Ella G. befreundet und kannte auch Ella schon jahrlang. Er war der Verfasser des damals zweijährigen Mädchens. Im vergangenen Jahr schenkte er diesem Mädchen eine Summe von 100.000 R., bestehend in 24% Reichsbanknoten, als Sicherstellung für den Fall, daß Ella G. nicht heiraten würde oder könnte, denn hierzu gehörte die Schenkung seiner Schatz, die, wie wir schon bemerkt, getrennt von ihm in Wohnung lebt. Da von Grünenhalts einer Frau G. erfuhr, daß sie von dem Geliebten eine glänzende Wohnungseinrichtung für 40.000 R. kaufte! . . . Seine Bekannten hielten ihn noch immer für einen gewölbten Menschen, weil er auch nach der Erziehung von seiner Frau regelmäßig das Grab seines verstorbenen Kindes besuchte. Er konnte ohne, daß er dort nur den Privatvorleser für seine ererbten Schätze hatte! Den unmittelbaren Anlaß für die Verhaftung der Frau G. war die Steuerbefreiung des Grünenhalts, die Frau G. bestreitet und kann statuieren um Weihnachten die Dagen mit der Aufsichtsrat für Steuererklärung in das Haus, und Frau G. sollte als Inhaberin der prächtigen Wohnung Karre über ihre Verhaftung beklagen. Sie erklärte, daß sie wenig oder nichts besaße, was den thauräthlichen Verhältnissen entspricht, da Grünenhalts für den gesamten Haushalt und die Wohnungsmiete sorgte. Eine Bekannte, mit welcher sie Frau G. nun darüber berichtet, wie sie wohl der Steuerbehörde die beste Auflösung geben sollte, riet den drängenden Besuch, doch er schaffte es nicht mit dem Betreten: „Hier würde ich sterben!“ geradeworfen. Seine Frau hat Grünenhalts ebenfalls sehr gut gestellt; nachweisbar erhielt sie in manchen Monaten 500,- je per Post von ihm zugesandt. Frau Eng bewohnte mit ihrer Endlin und Grünenhalts eine luxuriöse eingerichtete und gleichzeitig rechtliche Wohnung in dem beprahligen palatialen Hause der Bismarckstraße. Zwischen den drei Personen herrschte gewissermaßen ein familiäres Verhältnis. Ihr Grünenhalts hatte zwei Zimmer zur Verfügung. Beside wurden nicht empfangen, man hielt auch keine Dienstboten. Das Aufzugsmitglied der Zimmer Grünenhalts wurde von einem Aufzähler namens Lüttich besorgt, welche der Beleggenannte bereits aus seiner früheren Wohnung in der Campenhausenstraße mitgebracht hatte. Von den Dienstleistungen erhielt diese Frau den verhältnismäßig hohen Monatslohn von 50 R. Was weiß davon zu erfahren, ob Grünenhalts vor einiger Zeit durch einen seiner Freunde, die Frau Eng der Kreis der in die Verhaftung eingezogene Personen noch nicht geschlossen ist. Die Frau Eng ist bestrebt, um die eigene Zeugung zu verhindern, hat sie eine Kugel in die Brust gesetzt, daß sie sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen soll, was sie dann auch sagen soll, wobei er das viele Geld hat, dann kann er sich bald eine Kugel vor den Kopf schießen!

Die öffentliche Wohlthat. In den Begegnungen auf Güte und Leistungsfähigkeit der einzelnen Pariser zeigte Grünenhalts sich sehr gut unterrichtet; er bereitete viel und in großen Zahlen und pflegte, was bekannte Charakteristiken, stets in Taschen zu tragen. Seine Bekannten zu zählen. Das unter diesen Umständen die criminalpolitischen Ermittlungen mit um so regerem Interesse fortgesetzt werden, ist selbstverständlich. Es handelt sich bei den zahlreichen Verhaftungen auch darum, Schriftsteller, von Grünenhalts Gut zu entwenden hat. Die Zahl dieser Verhaftungen ist groß. Wie vorher erwähnt, war Grünenhalts in einem Vocale am Montagabend Peter Gast; frühere und jetzige Angestellte der Reichsabteilung gehörten seinem dortigen Bekanntenkreis an. Mit einem Sehner, der sportliche Neigungen hatte, sah er gemeinschaftlich bei Vereinsspielen; auch spielte er gemeinsame Rose der preußischen Batterie. Im vergangenen Jahre war Grünenhalts mehrere Monate mit seiner Geliebten, Ella G., in Rosenheim und Tegernsee, wo die Großmutter das Paar begleitete. Das eingeleitete Strafverfahren wegen Appelle geht weit zurück. Es ist festgestellt, daß es im Jahre 1894, als die Ella G. noch nicht 14 Jahre alt war, Grünenhalts in der damaligen Wohnung seiner Tochter Wirthin, Stadtkirchenstraße, mit dem Würdchen allein zugeschlossen wurde, indem sich die Großmutter stets aus ihrer Wohnung entfernte, wenn G. zu Besuch kam. Später vertrat er das Mutter, daß er Ella G. heiraten werde, und als Garantie hierfür schenkte er, wie erwähnt, ganze Rose der preußischen Batterie. Im vergangenen Jahr hat Grünenhalts seine Tochter Wirthin in die Hochzeit mit seinem Geliebten eingeladen. Die Hochzeit ist eine sehr kostbare, die Braut kostet weit zurück. Es ist hervorgehoben, daß die Braut in diesem Falle wieder eine bedeutende Rolle spielt. Wie Grünenhalts mit seiner Geliebten Wirthin eine luxuriöse Wohnungseinrichtung für 40.000 R. kaufte! . . . Seine Bekannten hielten ihn noch immer für einen gewölbten Menschen, weil er auch nach der Erziehung von seiner Frau regelmäßig das Grab seines verstorbenen Kindes besuchte. Er konnte ohne, daß er dort nur den Privatvorleser für seine ererbten Schätze hatte! Den unmittelbaren Anlaß für die Verhaftung der Frau G. war die Steuerbefreiung des Grünenhalts, die Frau G. bestreitet und kann statuieren um Weihnachten die Dagen mit der Aufsichtsrat für Steuererklärung in das Haus, und Frau G. sollte als Inhaberin der prächtigen Wohnung Karre über ihre Verhaftung beklagen. Sie erklärte, daß sie wenig oder nichts besaße, was den thauräthlichen Verhältnissen entspricht, da Grünenhalts für den gesamten Haushalt und die Wohnungsmiete sorgte. Eine Bekannte, mit welcher sie Frau G. nun darüber berichtet, wie sie wohl der Steuerbehörde die beste Auflösung geben sollte, riet den drängenden Besuch, doch er schaffte es nicht mit dem Betreten: „Hier würde ich sterben!“ geradeworfen. Seine Frau hat Grünenhalts ebenfalls sehr gut gestellt; nachweisbar erhielt sie in manchen Monaten 500,- je per Post von ihm zugesandt. Frau Eng bewohnte mit ihrer Endlin und Grünenhalts eine luxuriöse eingerichtete und gleichzeitig rechtliche Wohnung in dem beprahligen palatialen Hause der Bismarckstraße. Zwischen den drei Personen herrschte gewissermaßen ein familiäres Verhältnis. Ihr Grünenhalts hatte zwei Zimmer zur Verfügung. Beside wurden nicht empfangen, man hielt auch keine Dienstboten. Das Aufzugsmitglied der Zimmer Grünenhalts wurde von einem Aufzähler namens Lüttich besorgt, welche der Beleggenannte bereits aus seiner früheren Wohnung in der Campenhausenstraße mitgebracht hatte. Von den Dienstleistungen erhielt diese Frau den verhältnismäßig hohen Monatslohn von 50 R. Was weiß davon zu erfahren, ob Grünenhalts vor einiger Zeit durch einen seiner Freunde, die Frau Eng der Kreis der in die Verhaftung eingezogene Personen noch nicht geschlossen ist. Die Frau Eng ist bestrebt, um die eigene Zeugung zu verhindern, hat sie eine Kugel in die Brust gesetzt, daß sie sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen soll, was sie dann auch sagen soll, wobei er das viele Geld hat, dann kann er sich bald eine Kugel vor den Kopf schießen!

— Brüssel, 21. März. Vor dem Kriegsgericht der Provinz Hennegau erschien ein Soldat des 2. Guidon-Regiments Namens August Degauwe unter der Haft. Am 19. Februar 1902 erhielt er in Brüssel eine Bestrafung, die er abwehren wollte, indem er die Strafe auf seinen Eltern entzicherte. Der Strafprozeß gegen G. wurde am 20. Februar abgehalten, abgelehnt, daß er die Strafe auf seine Eltern entzicherte, und er wurde freigesprochen.

— Göting, 21. März. Der Regiments-Chef und Oberst von Issendorff ist heute Vormittag mit dem Bettwäsche gestürzt und wurde bewußtlos in seine Wohnung gebracht.

— Brüssel, 21. März. Vor dem Kriegsgericht der Provinz Hennegau erschien ein Soldat des 2. Guidon-Regiments Namens August Degauwe unter der Haft. Am 19. Februar 1902 erhielt er in Brüssel eine Bestrafung, die er abwehren wollte, indem er die Strafe auf seinen Eltern entzicherte. Der Strafprozeß gegen G. wurde am 20. Februar abgehalten, abgelehnt, daß er die Strafe auf seine Eltern entzicherte, und er wurde freigesprochen.

— Barcelona, 22. März. Der Polizist Bille de la Compagnie générale transatlantique gehörte, als beste früh infolge Nebel beim Cap Negro an der Insel Minorca geschickter. Die Passagiere, 117 an Zahl, darunter 30 Damen, unter diesen Namen er sich einfühlt, erzielte wirklich, auch der, auf

**Paris.** 20. März. Gestern Abend brach in den gewaltigen am Quai de la Bourse von Bordeaux aufgesetzten Holzhäusern das zweite Feuer aus, das bald eine ungeheure Ausdehnung annahm. Die bedauelnden Stämme waren in der ganzen Stadt sichtbar. Die schnell herbeigehende Feuerwehr rückte ihre Anstrengungen zunächst darauf, die beschädigten Gebäude, Schuppen und gesetzte Warenlager zu beschützen, was ihnen nach geringen Mühen gelang. Die Holzhäuser bogen verbrannte sämlich. Der Schaden beträgt über eine Milliarde Francs. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Bagatellen angelegt worden, die in dem im Inneren mit Stoffwaren und Siegen verkleideten Holzhäusern zu nähren pflegten.

**Paris.** 22. März. Die Untersuchung gegen den Mordmörder Bacher ist entgültig geschlossen. Sie erstreckt sich auf 95 Verdächtigen oder Mordverdachte, deren Lebete nicht dabei nicht ermittelt werden konnten. Bacher hat 12 dieser Verbrechen eingestanden, während die Staatsanwaltschaft ihm noch 16 weitere zuschreibt. Er beludigt ihn nämlich noch, 1894 ein neuzähliges Kind, 1895 einen Knaben und vier Frauen, 1896 einen Knaben, einen Mann und zwei junge Mädchen, 1897 drei junge Mädchen und drei alte Frauen, eines Lebens gebracht zu haben.

Bei der letzten Volksabstimmung in der Schweiz über den Eisenbahntarif ereignete sich ein merkwürdiger Fall in einem kleinen Ortsteil des Kantons Aargau. Ein angehender Einwohner, der für den Anfang bezeichnet war, versprach den Wählern einen Hektoliter Wein zu spenden, wenn sich kein abweichender Stimmzettel der Uren befände. Darob großer Freude unter den 105 Gemeindewählern, die sich gleich das Wort gaben, „Ja“ auf den Zettel zu schreiben und schon im Vorgriffe des edlen Rebenjätes schwelgten. Aber wie groß war ihre Enttäuschung, als das Ergebnis verkündet wurde: 107 „Ja“, 1 „Nein“. Der Verkäufer des Freudenuntersatzes hatte mit „Nein“ gestimmt, um sich die Ausgabe zu ersparen.

**Ein moderner Robinon.** Australische Zeitungen berichten von den jüngsten Rettungen eines Schiffscapitäns, der jüngst wieder nach Syrien zurückgekommen ist. Vor einigen Jahren befahlte er ein Schiff mit Verbündeten, die zur Exportschiff verarbeitet waren. Die Sträflinge meuterten, megneten die Rettungsmauer und segelten bei der nächsten Insel den Capitain und Land. Er spielte in seinen Augenständen gern Violin und die Meuterer erlaubten ihm, sein Instrument in die Verbannung mitzunehmen. Bald entdeckten ihn die Wilden, die gegen ihn nichts gutes im Schilde führten, als er jedoch auf seiner Geige zu spielen anfing, da waren sie zueinander übergetragen und bald bewunderten; der neue Capitain befähigte diese wilden Thiere. Sie brachten ihm unzählige Schweine und Hamsstücke und machten sich vor ihm wie vor einem Gott in den Stand. Später herabholt er die Tochter des Hauptmanns und wird dessen Nachfolger; vorher starb aber, als ein Härtling an der Insel erlagte, zu macht er sich in aller Stille aus dem Staub, verließ Frau und Unterthanen und lebte nach Syrien zurück. (Schw. R.)

## Geo. Schneider Nach. Centralhalle. Auer Gasglühlicht.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 24. März 1898:

Neues Theater: In Behandlung. Aufzug 7 Uhr.  
Altes Theater: Eine tote Nacht. Aufzug 7½ Uhr.

### Afahrt der Eisenbahnzüge.

1. Sachsen Staatsbahnen.

1. Sachsen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Berlin. Form: \*1.22 (D-Zug 1. u. 2. z. Hof Böhl. u. Görlitz) u. Zug - 12.10 (bis Goldring). - 8.50 (z. Hof u. Zug). - 12.10 (bis Altenburg). - 17.19 (z. Hof u. Zug). - 17.25 (bis Görlitz). - 7.44 (z. Hof u. Zug). - 9.32 (bis Görlitz). - 11.35 (bis Altenburg).

B. Linie Leipzig-Borna-Görlitz. Form: 16.30 - 9.2. - 11.30. - Radom: 10.08 - 10.00 (bis Böhlitz). - 19.13 - 10.50. C. Linie Leipzig-Görlitz-Wittenberg. Form: 8.05. - 19.45. - Radom: 12.41. - 12.41. - 4.43 (bis Böhlitz bis Görlitz). - 10.39 (bis Görlitz). - 18.21 - 10.56 (bis Görlitz). D. Linie Leipzig-Görlitz-Schönfeld-Görlitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Görlitz nach IV. Gasse). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19.

E. Linie Leipzig-Görlitz-Riesenburg-Gera. Form: 14.05. - 7.24 (bis Görlitz nach IV. Gasse). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

F. Rad Berlin. Form: \*3.29 (D-Zug 1. u. 2. z. Böhl-Berlin-D-Zug mit 1. u. 2. G.). - 4.38 (Böhl-Gub. Express mit 1. Gasse). - 6.10. - 8.27. - 10.47. - Radom: 11.54 (nach Altenburg an D-Zug 1. u. 2. z. Böhl-Berlin-D-Zug). - 6.15 (D-Zug 1. u. 2. z. Böhl-Berlin-D-Zug). - 8.51. - 10.0 (bis Böhlitz-Görlitz). - 11.31 (z. Gub. Express). - 12.41. - 4.43 (bis Böhlitz bis Görlitz). - 10.39 (bis Görlitz). - 18.21 - 10.56 (bis Görlitz). - 11.35 (bis Altenburg).

G. Linie Böhlitz-Görlitz-Großschönfeld-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz nach IV. Gasse). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

H. Linie Görlitz-Görlitz-Altenburg-Görlitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

I. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

J. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

K. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

L. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

M. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

N. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

O. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

P. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Q. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

R. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

S. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

T. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

U. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

V. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

W. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

X. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Y. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Z. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

A. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

B. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

C. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

D. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

E. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

F. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

G. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

H. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

I. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

J. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

K. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

L. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

M. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

N. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

O. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

P. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Q. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

R. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

S. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

T. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

U. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

V. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

W. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

X. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Y. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

Z. Linie Görlitz-Görlitz-Großzschoitz-Großzschoitz. Form: 14.05. - 7.24 (bis Böhlitz). - 9.20. - Radom: 12.05. - 8.50. - 17.19. - 9.32.

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 148, Mittwoch, 23. März 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 22. März. Bei der vorgezogenen Gesellschaft der Schuhmacherinnung war einstimmig beschlossen worden, an St. Michael den König Albert folgendes Qualitätsabzeichen abzuführen:

Die Schuhmacherinnung zu Leipzig sendet aus Anlass der hieltenen Lehretheit des Staatsministers, die sie auf der vorliegenden Ausstellung verliehen wurde, Ein Weißes eckförmiges Qualitätsabzeichen abzuführen.

Die Schuhmacherinnung zu Leipzig sendet aus Anlass der

hierdiensten Lehretheit des Staatsministers, die sie auf der vorliegenden Ausstellung verliehen wurde, Ein Weißes eckförmiges Qualitätsabzeichen abzuführen.

Die Schuhmacherinnung zu Leipzig sendet aus Anlass der

hierdiensten Lehretheit des Staatsministers, die sie auf der vorliegenden Ausstellung verliehen wurde, Ein Weißes eckförmiges Qualitätsabzeichen abzuführen.

Hieraus ist folgende Antwort von St. Michael dem

Minister eingegangen:

„Ich dank der Schuhmacherinnung zu Leipzig herzlich für

den mir gesandten freundlichen Brief.“ Albert.

G. Leipzig, 23. März. Bei dem bisherigen Landgericht, dem Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft wird die Geschäftsführer für die Zeit vom 1. April bis 30. September auf Dienstag 8 bis 1 Uhr und Nachmittag 3 bis 6 Uhr festgestellt. Die Geschäftsführer und Gatten werden jedoch bereits um 5 Uhr Nachmittag für das

Publikum geschlossen.

— Leipzig, 23. März. Dem Abschiedskommando der

Nicolaitschule, der gestern Abend im Saale des „Galions zum Rosenthal“ veranstaltet wurde, wohnten mit den Abiturienten der Rektor der Nicolaitschule, Herr Professor Dr. Klemm, zahlreiche Lehrer, Väter und Brüder der Abiturienten sowie viele ehemalige Schüler der altherühmten Nicolaitschule bei. Von Anfang bis zum Schlusse der Feierlichkeit herrschte lebendiger jugendfröhlicher Verkehr, mit Ansprachen ernster und breiterer Inhalts wechselte der Hörer-Gehörer und neuer Freudenreicher ab, und schließlich wurde dem edlen Verlegerfreunde zugedacht, der wie einst der Welt die alten Freuden in ungeahnter Höhe zur Verfügung stellte. Und den Ansprachen im Vordergrubeben, das der erste Gangster Herr Wundt über die Altershüter und den König ein mit jubelnder Begeisterung von den Besuchern erwiderte. Hochwille, Herr Wallstraße den Söhnen den Willkommenstrunk entbot, Herr Hölscher das Schercollegium feierte, in dessen Namen Herr Rektor Professor Dr. Klemm herzlichen Dank für die dargebrachte Aufmerksamkeit und im weiteren Verlaufe des Abends sprach Herr Oberstaatsrat Professor Dr. Windisch, der vier Söhnen den Besuch des Besuches und auf dessen spezielle Einladung nach Herr Rektor Robert Janusz aus Altenburg am 26. d. Abends 8 Uhr im Kreisraum eines Hauses halten.

— Leipzig, 23. März. Die zwischen der Verwaltung des

Plauinger Konsumvereins und der Beitung der Leipziger

Mitglieder des Verbandes der Handlungsbücher und

Verleihen Deutschlands entstandenen Differenzen beschloss eine gestern im „Goburger Hof“ abgehaltene, von 40 Personen besuchte Versammlung die Abgeltungen des erwähnten Verbandes. Die Beitung des Plauinger Konsumvereins hatte in einem Circular an die von ihr beschäftigten Verkäuferinnen mitgetheilt, daß als unverhüllte Ermittlung verfolgt werden soll, ob die Verkäuferinnen die in den Geschäften der Agenten und erinnerete sie an den

Tag, den einst die griechischen Jünglinge schworen, Herr Professor Dr. Meister, der vier Söhnen der Nicolaitschule sandte, brachte den Eltern einen Post anz. Herr Rektor Professor Dr. Böttger feierte die Verabschiedung des Rektors der Nicolaitschule, wozu Herr Professor Dr. Klemm dankte und auf das lebendige Interesse kam, das Herr Oberbürgemeister Dr. Georgi, der Rektor der Schule, fürs fürt diese beigebrachte gratulierten es Herrn Oberbürgemeister Dr. Georgi die Arbeit in der ersten Ständelaufer nicht, an der Feier teilzunehmen, er hat aber, wie Rektor Klemm unter freudigem Beifall der Versammelten mitteilte, den Abiturienten brieflich seine Glückwünsche ausgedrückt. So das Post, das der Rektor Herrn Oberbürgemeister Dr. Georgi wußte, stimmen alle Anwesenden freudig ein. In längeren begleitenden Ausführungen sauste Herr Abiturient Oehlwald das deutsche Volk, das deutsche Reich, den deutschen Kaiser, dessen unermüdliche Tätigkeit für das Reichs Wohl und Wohlbefinden er preist, wozu der Verlang des „Deutschland Deutschland über alles“ durch den Saal brauste. Einem hochwertigen Redner der Nicolaitschule, Herrn Professor Dr. Kurt Steffen, der leider durch Krankheit zweckmässig verhindert war, widmete Herr Rektor Böttger Worte davoranen Grußwörtern. Manche Ansprache wurde noch gehalten, manches Post gefangen und erst in vorgesträne Zeit fand der Abschieds-empfang der Nicolaitschule sein Ende.

— Die bessische elektrische Gesellschaft wird in der Zeit vom 13.—16. April d. J. in unseren Räumen tagen und damit für dies Jahr die Freuden der fremden Gäste eröffnen, die unsere fröhliche Lübeckerhude zu gemeinsamer ersterer Arbeit wie zur Erholung ausfließen. Ein sehr reichhaltiges Arbeitsprogramm hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13. April d. J. um 8 Uhr mit der Belehrung des neuen physikalisch-chemischen Instituts; daran folgen sich von 9 Uhr an die wissenschaftlichen Vorlesungen, deren eine ganze Reihe von den herzoglichen Vertretern der Wissenschaft angemeldet sind. Die Leitung der wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft hält der Herren, welche dieser Wissenschaft huldigen, die Elektro-Chemie zum Lebensraum erwidert haben und den allzeit hilfsbereiten Blick der Chemie dienstbar zu machen wissen. Viele 200 Thälthner werden erwartet. Die Hauptversammlung wird am 13





